

Banale Mordmotive

Zweites Buch der Kommissare



■ Bernhard Hatterscheidt mit dem zweiten Kriminalistenroman „Eiskalt in Nippes“. Foto: v.Czarnowski

Kalk (ac). Vor knapp einem Jahr veröffentlichten die Polizeikommissare Bernhard Hatterscheidt und Ludwig Kroner ihren ersten „Kriminalistenroman“. Jetzt melden sie sich mit „Eiskalt in Nippes“ zurück.

Gruseliger könnte der Fund, den ein Handwerker im Keller eines Nippeser Mietshauses macht, kaum sein: Rund 20 Jahre lang war eine Tiefkühltruhe dort eingemauert, angeschlossen an den Hausstrom, ihr Inhalt: Eine Leiche, so gut konserviert, wie das in einer Kühltruhe mit gelegentlichem Stromausfall möglich ist. Den unbekanntes Toten scheint niemand vermisst zu haben. Erst als eine alte Dame, die den Toten auf Fahndungsplakaten wiedererkannt hat, ums Leben kommt, kommt Bewegung in die Mördersuche.

„Eiskalt in Nippes“ arbeitet mit den aus „Mörderischer Fastelovend“ bekannten Personen weiter: Kommissar Paul Westhoven und seine Gattin sind erholt aus dem Urlaub heimge-

kehrt, Heinz Dember ist dabei, die Beziehungen zur Gerichtsmedizinerin Doris Weber zu intensivieren, und ein weiterer Kollege zieht nach Hamburg. Als alte Bekannte darf die notorisch kölschelnde Taxifahrerin „Oehmchens Katrin“ mit ihrem Faible für gutaussehende Männer, geschmacksunsichere Roben, penetrantes Parfüm und „Bergheimer Palmen“ wieder auftauchen. Ein Vorbild für „Oehmchens Katrin“ gibt es, ebenso wie für den Tiefkühltruhenmord. „Dieser Mord geschah wie im Buch aus den banalsten Motiven: Geld und Macht“, erinnert sich Hatterscheidt. Auch damals wurde das Mordopfer nicht vermisst aber „auch da hat der Mörder das sehr geschickt angestellt“.

Eine Fortsetzung ist geplant, Inspiration könnte die steigende Popularität der Armbrust als Mordwaffe bieten.

„Eiskalt in Nippes“ ist unter ISBN 978-3939284147 erschienen.